



**«Ihre Haut ist so zart wie die eines neugeborenen Babys»**

Als ich zum ersten Mal das Bild einer Sphinx sah, habe ich mich sofort in ihren melancholischen Blick verliebt.» **Manon von Bhicknapahari**, 48, streichelt ihrem weissen Liebling Colette vom Damenzimmer zärtlich übers nackte Bäuchlein, während sich Katzenmama Lucy-Ducy müde auf dem Kissen zusammenrollt: «Ihr sinnliches Äusseres ist etwas ganz Besonderes. Ihre Haut ist so warm wie ein Öfchen und weich wie die eines neugeborenen Babys», schwärmt die Zürcher Künstlerin. Und räumt mit dem Vorurteil auf, Nacktkatzen seien das Produkt

von kranken Züchterphantasien, nicht überlebensfähig und degeneriert: «Die Natur hat ihnen diese seidenweiche Haut geschenkt. Wer sie genau betrachtet, merkt, dass sie nicht nackt sind, sondern ein Fläumchen haben wie ein Pfirsich.» 1966 wurde in Ontario (Kanada) die erste Sphinx geboren, zur Zeit gibt es zwei Dutzend in Europa. Lucy-Ducy war Manons erste Sphinx, sie hat sie 1985 in Holland gekauft: «Ein wundervolles Tier mit riesigen Ohren und einem anschmiegsamen Wesen. Es hat sich eine jener Katze-Mensch-Liebesgeschichten entwickelt, wie es

sie im Leben selten gibt», sagt Manon, die mit ihren Samtpfötchen nie mehr an Katzenausstellungen teilnimmt: «Es war erschreckend, was Züchter mit ihren Tieren alles anstellen. Dabei akzeptieren Katzen uns Menschen auch so, wie wir sind.»

**Die Sphinxkatze** gehört zu den exklusivsten Katzenrassen und ist sehr selten. Ihr graziler Körper ist faltig und glättet sich im Alter. Sie ist sensibel und verspielt und liebt es, wenn man sie knuddelt.



Schmusen in Manons Schlafzimmer:



«Sphinxen lieben Menschenwärme.»



Katzenmama Maja Pepi und ihre vier Pewter-Langhaar-Perser Troja, Williams, Minny und Daisy.

**«Hinter jedem Katzengesicht steckt eine Persönlichkeit»**

Ich habe meine beiden Langhaar-Perserli ins Herz geschlossen», sagt **Maja Pepi**, 43, die sich längst an die herumschwirrenden Haare in ihrer Wohnung gewöhnt hat. «Aus diesem Grund wurden Perser mit kurzen Haaren gezüchtet. Auch ich besitze zwei Exemplare, die ich mit meinen Langhaar-Persern kreuze. Ich freue mich jedes Mal, wenn sich ein schöner Wurf ergibt.» 600 Franken kostet eines ihrer Büsi: «Sie haben zwar äusserlich einige Makel, dafür sind sie nicht überzüchtet. Sie können sogar springen, was für Perserkatzen nicht typisch ist», schwärmt die Zürcherin, die ihre Katzen vor einer Ausstellung weder badet noch pudert, «weil Katzen von Natur aus sauber sind». Ob ihre Euro-Champions darum regelmässig gewinnen?

**Die Perserkatze** zählt zu den beliebtesten Rassekatzen der Schweiz. Die Langhaarkatzen des Persertyps sind stolze und faule Hauskatzen und ziehen ein gemütliches Schläfchen einer ausgelassenen Spielstunde vor.

